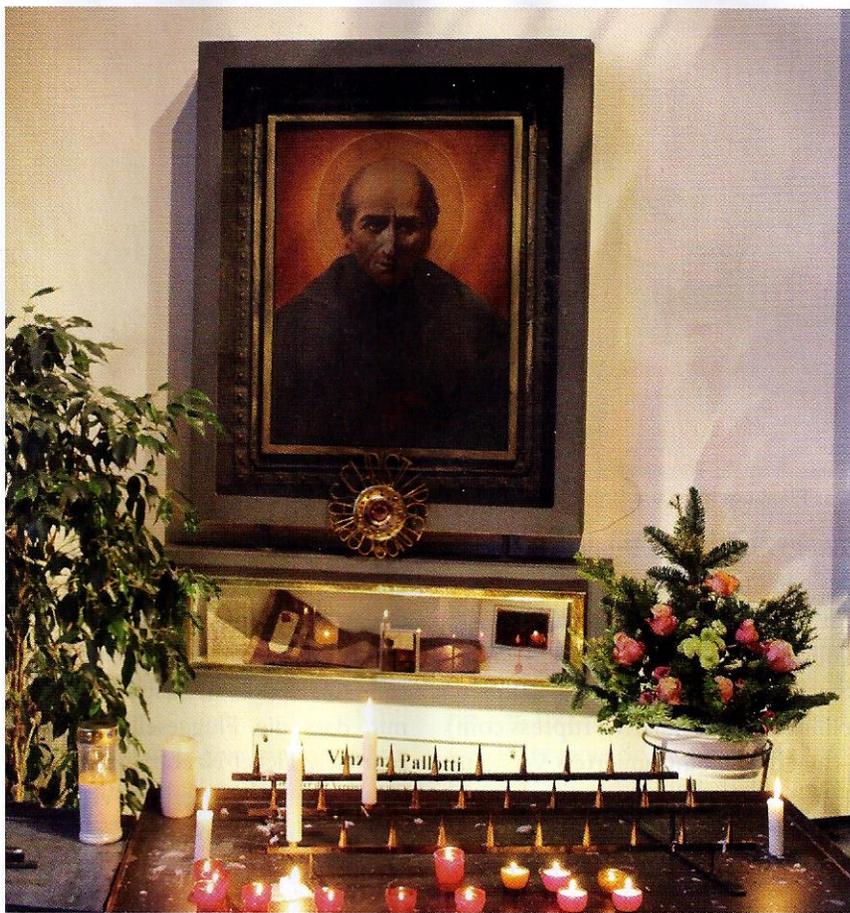


Rückblick auf unseren Gründer im Jahr der Barmherzigkeit

Der Heilige war zutiefst in der unendlichen Liebe Gottes verwurzelt und wollte darauf unendlich antworten. Doch je intensiver er diese Liebe spürt, merkt er, wie sehr er doch hinter dieser Liebe zurückbleibt. So schreibt er oft in sein Tagebuch, ein »Nichts und Sünde« zu sein, der »Ausbund aller Unvollkommenheiten«. Dass er daran nicht zerbricht, verdankt er der unendlichen Barmherzigkeit Gottes. So sagt er Gott zu: »Du bist mir gegenüber der Narr der Liebe und Barmherzigkeit, weil du in jedem Augenblick ... an mich denkst und über mir unendliche Ströme der ... Barmherzigkeit und all deiner unendlichen Eigenschaften ausgießt, die alle unendlich barmherzig sind«. Die unendliche Liebe Gottes und seine Barmherzigkeit sind zwar zwei verschiedene Aspekte, die für Pallotti aber untrennbar miteinander verbunden sind und zugleich eine Brücke zwischen dem eigenen unendlichen »Nichts« und der unendlichen Fülle Gottes bilden.

Es gibt aber noch einen anderen wichtigen Grund für die Barmherzigkeit: der Mensch ist nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen! Und wenn Gott wesenhaft Liebe ist und Barmherzigkeit der sichtbare Ausdruck dieser seiner Liebe zu uns Menschen, dann müssen wir ebenso danach streben, die Barmherzigkeit zu üben als Ausdruck unserer Liebe zu den Mitmenschen. Daher spricht Pallotti in seinem Betrachtungsbüchlein »Gott, die unendliche Liebe« im 17. Kapitel gar »von der Pflicht, uns auf verdienstliche Weise zu vervollkommen, sofern wir lebendiges Abbild der wesenhaften Barmherzigkeit sind«. Und weiter:
»Vom heiligen Glauben erleuchtet, beherzige ich, dass Gott mich nach seinem Bild und Gleichnis erschaf-



fen hat. Meine Seele ist also auch ein lebendiges Abbild der wesenhaften Barmherzigkeit; denn Gott ist die Barmherzigkeit selbst, die ewige, unendliche, unermessliche, unfassbare Barmherzigkeit. Dies tat Gott in Verein mit allen liebevollen Absichten seiner unendlichen Barmherzigkeit. Gott wollte damit ..., dass der Mensch sich durch die anerschaffene Naturanlage stets verpflichtet fühle, den freien Willen mit Gottes Gnadenhilfe zu allen Werken der leiblichen und geistlichen Barmherzigkeit zu benutzen. Auf diese Weise kann er selbst Barmherzigkeit erlangen, auch nach einem Leben voll ... von Sünden. Sagte doch unser Herr Jesus Christus: *Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.*«

Aus diesem Anlass gründete Pallotti dann die Vereinigung des Katholischen Apostolates – ein dreifaches Werk der Barmherzigkeit, um auf die verschiedensten Nöte der Menschen zu antworten: die Erstverkündigung des Glaubens, die Glaubenserneuerung und eine allumfassende Caritas. Es geht also darum, die an sich selbst erfahrene Barmherzigkeit in allen Bereichen weiterzuschicken, weil ich nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen bin. P. Ulrich Scherer SAC

Der Autor ist Direktor des deutschsprachigen Pallotti-Instituts an der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTHV) in Vallendar.